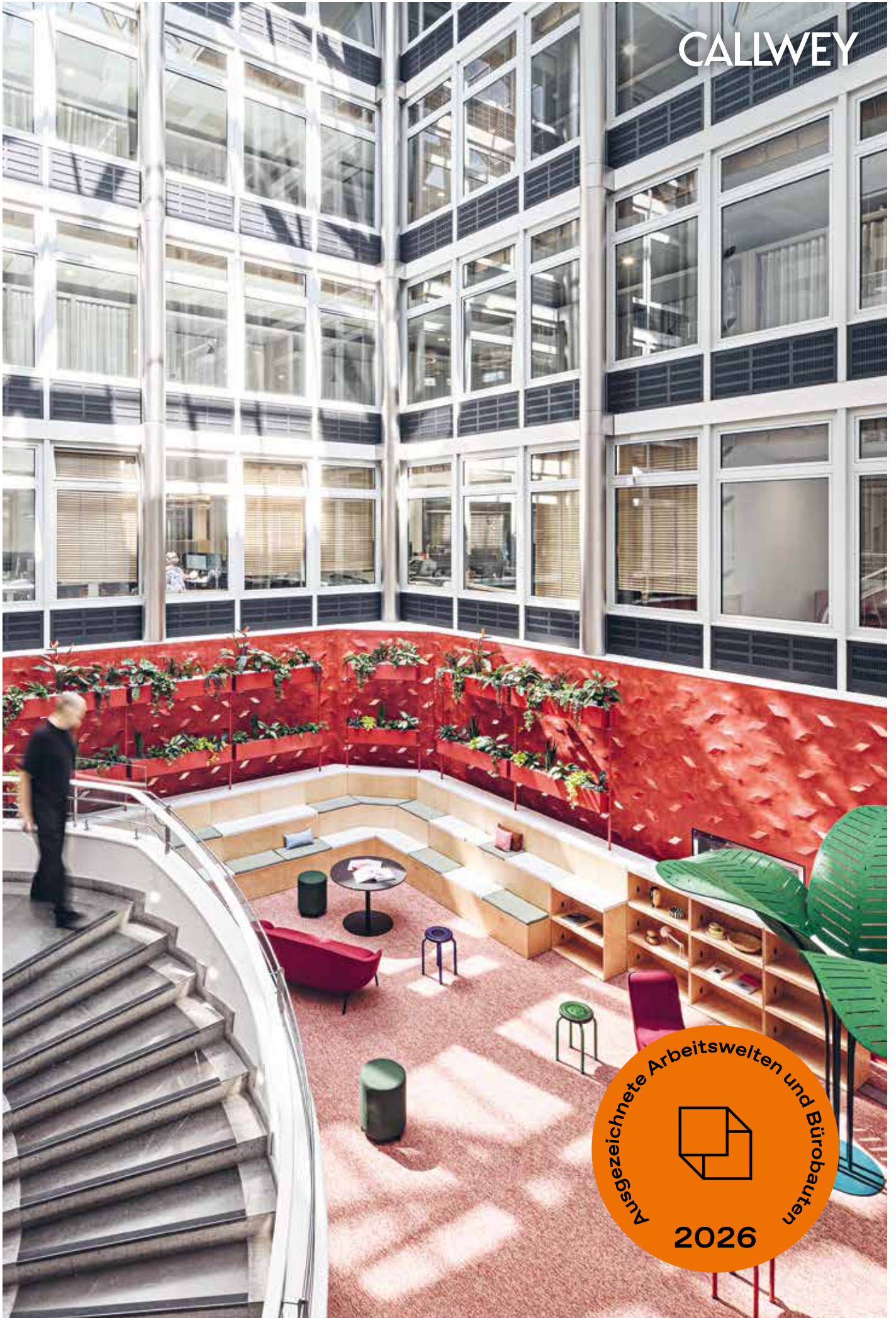


BEST WORKSPACES



FABIAN KIENBAUM

ANDREAS K. VETTER

4	Vorwort Andreas K. Vetter
6	Einleitung Fabian Kienbaum
10	Die Jury
12	Unsere Partner

1. PREIS

16	Zirkulär CIC – Coppenrath Innovation Centre
26	Durchdacht Tischlerei Rüscher

ANERKENNUNGEN

38	Umtrieb Wirtschaftsbetriebe Duisburg
46	Raumbasis CORE Oldenburg
54	Auf ein neues Caramel Carage
62	Gesundheit Zukunftsprojekt FT Sportpark – Geschäftsstelle
70	Dynamo Gustav Epple Verwaltungsgebäude

SONDERPREIS ZUKUNFT

80	Logistisch Weleda Cradle Campus
----	---

FOTOGRAFIEPREIS

90	Fotografie als lebendiges Gefüge Max Leitner
----	--

AUSZEICHNUNGEN

Arbeitswelten

94	Raumklang Warner Music Central Europe Creative Hub an der Spree
----	--

100	Wohlbefinden Hotel Riesengebirge
-----	--

106	Tannenholz ZUH
-----	--------------------------

112	Penthouse Asseco Solutions AG
-----	---

118	Absetzen Steuerkanzlei Alt & Partner
-----	--

124	Eingerichtet Breitengrad
-----	------------------------------------

130	Container Raum für Arbeit & Austausch - Co-Working trifft Eventfläche
-----	--

136	Platzierung UF Kollektion x ELCA Maßgeschneiderte Räume ohne Umbauten
-----	---

142	Atrium GEMÜ Headquarter
-----	-----------------------------------

148	Mellow Yellow LILO SPACE
-----	------------------------------------

154	Gesundheitsfürsorge Siemens Healthineers AG
-----	---

160	Mit Bedacht HUGO
-----	----------------------------

166	Delikat IPG Mediabrands
-----	-----------------------------------

172	Open Space McDonald's Schweiz, Hauptsitz Crissier
-----	--

178	Transformation New Work: digitale Transformation trifft auf historische Bausubstanz
-----	--

184	Innovativ Industrial MakerSpace BA2
-----	---

190	Transluzent Triumph International Headquarter
-----	---

196	Produkttempfehlungen Beleuchtung
-----	--

198	Analog Synopsys München
-----	-----------------------------------

204	Zonierung Design Hotels HQ
-----	--------------------------------------

210	Bürolandschaft Pradtke HQ
-----	-------------------------------------

216	Nachwachsend SHW Schmiedetechnik
-----	--

222	Pop-up-Zentrale JetBrains
-----	-------------------------------------

228	Spannung KWM 32 Trafohalle
-----	--

234	Biotop HANS-Y city resort
-----	-------------------------------------

240	Einquartiert Pharma Salon
-----	-------------------------------------

246	Begleitung Quest One GigaHub
-----	--

252	Bewegung Publicis Groupe China Headquarter
-----	--

258	Charmant Haupttelegrafenamnt Berlin
-----	---

264	Sensibel Wohncenter Raiffeisenbank Bodensee-Leiblachtal
-----	--

270	Kubistisch Coroplast IT-Gebäude
-----	---

276	Geprüft TÜV SÜD Akademie
-----	------------------------------------

282	Kanalisation McCann Germany – Creative Collective
-----	--

288	Sympathisch Sanierung, Umbau und Erweiterung „Haus der Kunden“, Sparkasse Nürnberg
-----	--

294	Produkttempfehlungen Akustik
-----	--

296	Gemeinnützig GWG Wuppertal – Eine neue Arbeitswelt für die Wohnungswirtschaft
-----	--

302	Formalismus VORZUG Arbeitswelten Zuger Kantonalbank
-----	--

308	Angekommen Attraktiver Heimathafen für digitale Nomaden
-----	--

314	Raumvolumen Motan, Konstanz
-----	---------------------------------------

320	Richtungsweisend Pilotfläche Stadtverwaltung Duisburg
-----	---

326	Kommunikativ O ₂ Telefónica Hamburg
-----	--

332	Markierung Nestlé Headquarter
-----	---

338	Metaphorisch Unter einem Baum
-----	---

Bürobauten

344	Traditionsvorteil JUNG Gründervilla
-----	---

350	Landmark Wolf
-----	-------------------------

356	Kontrastreich IP44 Office
-----	-------------------------------------

362	Brise Soleil Kunden- und Innovationszentrum LM2 Science Park Ulm
-----	---

368	Kompetenz Workspace Kommissionslager
-----	--

374	Verfeinert SAP Labs Munich Campus
-----	---

380	Entspannt Holzhybrid-Bürogebäude Neue Arbeitswelt am Hafen
-----	---

386	Produkttempfehlungen Möblierung
-----	---

388	Gestapelt Corporate House
-----	-------------------------------------

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

396	Violett Aware Lab
-----	-----------------------------

402	Panoramablick Werkstatt 17 – New Work über den Dächern der Stadt
-----	---

408	Überbrückung Edeka Campus Minden
-----	--

414	Verbindende Trennung L-Bank: New Work Pilotfläche
-----	---

420	Manifest SPACE_013
-----	------------------------------

426	Einladend Pavillon L11
-----	----------------------------------

432	Ortsanbindung Babylon
-----	---------------------------------

438	Lebendig Neue Arbeitswelt MPS ARCHONIC
-----	--

444	Treffpunkt cokon
-----	----------------------------

450	Indikator Arbeitswelt Homag Holzbronn
-----	---

456	Monochrom Insurance Office
-----	--------------------------------------

462	Kooperativ Noventi Health SE Bürocampus
-----	---

468	Integration Bürokomplex Mozartstraße
-----	--

VISIONEN

476	Zentral AIM
-----	-----------------------

482	Verklinkert MONACO
-----	------------------------------

ARCHITECTS' CHOICE

490	MATTER
-----	--------

492	Wichair
-----	---------

494	Jabra PanaCast 40 VBS
-----	-----------------------

ARCHITECTS' VOICE

498	Trendreport Stimmen aus der Branche
-----	---

508	Planerverzeichnis
-----	-------------------

510	Callwey-Historie
-----	------------------

512	Impressum
-----	-----------

Eines der bekanntesten Bonmots des früheren Bundeskanzlers Helmut Schmidt lautete, wer Visionen habe, der solle zum Arzt gehen. Es soll hier einleiten in das Thema, das diese Publikation bewegt: Arbeit. Auf seine bekannt schnoddrige Art reagierte der Politiker damals, zu Beginn der 1980er-Jahre, damit auf eine Frage, die sich mit seiner pragmatischen Haltung offensichtlich nicht in Übereinstimmung bringen ließ. Anders als bei einer Utopie, die zwar denkbar, aber grundsätzlich nicht zu verwirklichen ist, schwingt bei einer Vision zumindest eine Aussicht mit. Eine solche Vision erscheint zwar im Moment nicht machbar, birgt aber das Potenzial des Realisierbaren. Schmidt weigerte sich in dieser Phase seiner Regierungszeit bewusst zu spekulieren. Aus ihr stammt auch folgende Bemerkung: „Es gibt Zeiten, da ist die Bewahrung des Erreichten das Maximum des Erreichbaren.“ Dabei liegt gerade im klugen Spekulieren eine besondere Qualität – vorausgesetzt, man kennt die Fakten und berücksichtigt sie. So sehen viele Ärzte, die sich mit der psychosomatischen Seite unserer Gesundheit beschäftigen, gerade in der Ermutigung ihrer Patienten zu einer optimistischen Lebenshaltung eine wertvolle Kraft für eine medikamentenfreie Gesundheit aus dem Selbst heraus. Gute Eltern agieren ebenso und fördern die Zuversicht ihrer Kinder. Visionen – dies soll hier einleitend betont werden – sind keine Gefahr für uns, sondern ein positiver Antrieb.

Doch wie sind Visionen in den Kontext des Awards Best Workspaces zu setzen? Schauen wir aus unternehmerischer Perspektive: „Der

Arbeitsplatz braucht einen neuen Zweck – und Unternehmen, die diesen klar definieren, können sich Wettbewerbsvorteile verschaffen.“ So formuliert die Unternehmensberatung McKinsey, wenn es um „The Future of the Workplace“ geht. Doch wie soll das funktionieren? Nach ihren Untersuchungen halten 82 Prozent der Beschäftigten einen „Purpose“, also einen Zweck für wichtig, und zwei Drittel von ihnen sehen diesen in ihrer Arbeit. Sofern diese Arbeit dann inspirierend ist, würden 93 Prozent das Unternehmen empfehlen, womit dieses dann die gewünschte hohe Attraktivität besäße. Es geht folglich um das Warum. Natürlich ist es jedem klar, was in seinem Berufsfeld zu machen ist – egal, ob man in einer Fintech-Firma, einem Lebensmittelkonzern oder einer Anwaltskanzlei arbeitet. Im jeweils individuellen Verhältnis zu seiner Arbeit jedoch muss jeder für sich klären, weshalb es gerade diese Firma sein soll. Von fundamentaler Bedeutung ist dabei zum einen das Social Capital des Unternehmens, wie McKinsey weiß. Sie zählen dafür auf: Netzwerke, Beziehungsaufbau, gemeinsame Werte und Vertrauen zwischen den Beschäftigten, den Teams und der Geschäftsführung. Je größer die Firma, umso differenzierter gilt es zu handeln. Verantwortlich für das Gelingen sind dabei zum einen die menschlichen Kompetenzen der Teamleiter oder Chefs bei der Personalführung und -betreuung sowie die vertraglichen Arbeitsvorgaben und Arbeitgeberleistungen. Gemeint sind – neben dem Gehalt – beispielsweise flexible Arbeitszeiten, hybride Organisation mit Teilzeit oder Homeoffice-Anteile, Firmenwagen etc.

Zum anderen aber kommt – auch aus Sicht der Unternehmensberater – ein bedeutender Anteil dem Arbeitsort, also dem Workspace zu. Die gestaltende, raumdefinierende Seite ist damit gemeint, womit sofort zwei sehr unterschiedliche Dimensionen sichtbar werden: einerseits die objektive, die Ausstattung, Materialität und Ergonomie beinhaltet, andererseits die subjektive, mit der das individuelle Erleben auf körperlicher und psychisch-emotionaler Ebene gemeint ist. Zuerst geht es dabei um den realen Raum im territorialen Büro, den „Space“, und dieser gestaltet sich bei allen Arbeitgebern spezifisch, wobei die Varianz riesig ist: Ein solcher Working Space kann groß oder klein sein, Altbestand oder Neubau, zentral innerstädtisch oder im Industriegebiet gelegen, wuseliger Hotspot oder ruhiges Bürogeschoss usw. Eine Fokussierung auf die Arbeitsbedingungen führt jedoch in allen Versionen immer wieder auf den spezifischen Platz zurück, der von den Arbeitenden länger genutzt wird, sowie die begleitenden Funktionsorte eines Arbeitstages wie Besprechungsräume, Teeküchen oder Kantinen, Pausenzonen und Toilet-

ten. Das Szenario des konkreten Arbeitsortes differenziert sich je nach baulichen Möglichkeiten, wobei sich die einen auf einen Standard beschränken müssen und andere variieren dürfen: vom Einzeltisch zu umgebenden Kontakt- und Kollaborationszonen, vom Multispace oder von Bürolandschaften bis hin zum Active Based Working. Auch der Einsatz moderner Medientechnik ist relevant. Diese faktische Bewältigung von professioneller Produktion und den flankierenden Notwendigkeiten bildet das Fundament des Hochbaus oder der Innenarchitektur, die auf einen Bestand reagiert. Mitgemeint sind selbstverständlich Licht, Klima und Akustik – drei wichtige und für jede von der Architektur zu bewältigende innenräumliche Funktion gültige Faktoren. Die Planungsziele sind optimiertes Arbeitslicht, ein möglichst hoher Tageslichtanteil, das Schaffen von Sichtbezügen auch zum Außenraum, eine angenehme Raumtemperierung mit passendem Feuchtigkeitsanteil und eine kontrollierte Raumakustik durch Absorber oder Noise-Cancelling-Technologien.

Noch sind wir beim Status quo, gleichsam der Gegenwartsbewältigung. Nun gilt es, sich der subjektiven Seite zuzuwenden, der komplexeren, bei der es unmittelbar um den Menschen geht. Hier bildet sich im besten Falle so etwas wie eine ganzheitlich verstandene Arbeitswelt, in der sich das Produktive mit dem Sozialen verbindet und dazu beiträgt, dass im Workspace-Ambiente ein spezifisches Wohlfühlgefühl und damit auch eine authentische Identifikation mit Wirkungsort und Arbeitgeber entstehen kann. Dafür müssen persönliche Bedürfnisse mindestens grundsätzlich befriedigt werden, dafür sollten erweiterte Angebote wie das Ermöglichen von echtem sozialen Miteinander vorhanden sein, und dafür wären Spezialleistungen wie Kinderbetreuung, Inhouse After Work Work-out oder ein Business-Bike ideal.

Das Positive in unserem besonderen Betrachtungsfeld ist – und hierfür bieten die Best Workspace Awards seit Jahren und auch 2026 wieder faszinierende Beispiele an –, dass sich die Auftraggeber aus dem Unternehmerfeld und die beauftragten Architektur- wie Innenarchitekturbüros dabei nicht nur den jeweils gültigen Alltagsprogrammen widmen, wenn es darum geht, einen Workspace zu planen. Dann würde sich zwar alles irgendwie erneuern, aber nicht verändern und weiterentwickeln. Nein, gute Konzepte gehen trotz aller vernünftigen Sachlichkeit immer mit einer gewissen visionären Haltung an die Definition einer neuen Arbeitswelt. Welche Prioritäten oder welche Strategie man jeweils verfolgen möchte, das ist einerseits mit der Corporate Identity und dem Produkttyp des Unternehmens in Einklang zu bringen und andererseits auch immer abhängig von zeittypischen Tendenzen.

„Spiel ist die neue Arbeit!“, hieß es vor einigen Jahren bei Studio Aisslinger, und zur selben Zeit fanden sich allerorten unterhaltende wie kommunikationsfördernde Aktionszonen in den Büroetagen. Greenterior nennt sich die folgende Tendenz im Bauwesen, der im November 2025 ein eigenes Klimafestival vom baunetz gewidmet war. Die hierdurch beeinflusste Gestaltung und letztlich auch eine neue Gesamtästhetik zeitgemäßer und zukunftsweisender Bürowelten sind voraussehbar. Wie langweilig, wie schwerfällig und wie letztlich ineffektiv wären die Workspaces, gäbe es solche Ideen nicht – out of the box!

Nun, was lässt sich zum Ablauf des Wettbewerbs „Best Workspaces 2026“ sagen? Zuerst einmal: Er wurde ausgelobt von baunetz interior|design und md sowie den Büromagazinen und -Blogs OFFICE ROXX und OFFICE DEALZZ und CASI. Im August 2025 traf sich die Jury aus Fachleuten unterschiedlichster Provenienz – vom Callwey Verlag moderiert und in dessen Münchner Räumlichkeiten. Die Durchsicht und Diskussion der vielfältigen und anspruchsvollen Einsendungen, die sich in die Kategorien Arbeitswelten für innenarchitektonische Gestaltungen sowie Bürobauten aufteilten, füllten den Vormittag. Die Liste der Kriterien für die Workspace-Interiors lautete dabei Flexibilität, Kollaboration, Kommunikation, Konzentration und Wohlbefinden. Bei den Hochbauprojekten des Typs Bürobau in gewerblicher oder Mischnutzung waren folgende Aspekte zu beurteilen: Innovationsfaktor, Zeitgemäßheit, Gestaltung und Dialog mit dem Umfeld. Auf diesem Wege wurden 70 Auszeichnungen ermittelt. Jeweils ein Projekt aus den Bereichen Innenarchitektur und Hochbau erzielte den 1. Preis als „Best Workspace“, daneben erhielten fünf eine Anerkennung, vergeben wurde außerdem ein Sonderpreis Zukunft. 49 Projekte wurden ausgezeichnet, zusätzlich zwei Entwürfe in der Kategorie „Visionen“. Darüber hinaus wurden 13 weitere Projekte aus allen Einsendungen ausgewählt. Da wir wissen, wie wichtig die bildbasierte Kommunikation ist, gab es auch dieses Jahr wieder einen Fotografiepreis. Zur Unterstützung guter Architektur bieten Hersteller in jedem Jahr neue und innovative Ideen für den Workspace an. Auch deren Einsendungen werden in diesem Jahrbuch präsentiert.

Welche Konzepte und Produkte nun im Einzelnen ausgewählt und prämiert wurden, das stellt dieses Buch über den Best Workspaces Award 2026 in Text und Bild ausführlich zusammen. Wiederum ist die Bandbreite weit und die Kreativität groß. Ein gutes Zeichen für die Visionäre unter uns.

Viel Spaß beim Lesen!

MEHR ALS NUR EFFIZIENZ UND FUNKTIONALITÄT: DIE STRATEGISCHE BEDEUTUNG DES BÜROS IN EINER UNSICHEREN WELT

Wir befinden uns in einem fundamentalen Tempo-konflikt. Auf der einen Seite verändert künstliche Intelligenz unsere Arbeitsprozesse in Lichtgeschwindigkeit – flüchtig, schnell und disruptiv. Auf der anderen Seite stehen unsere Immobilien: Sie sind per Definition „immobil“: langsam, schwerfällig. Ein Gebäude zu planen und zu bauen dauert Jahre. Bis der Schlüssel übergeben wird, hat sich die technologische und unternehmerische Realität, für die es konzipiert wurde, gewandelt.

Die Beteiligten, deren Projekte in diesem Buch präsentiert werden, haben diesen Konflikt nicht gescheut. Sie haben Entscheidungen getroffen, als die Welt noch eine andere war. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Akt des Mutes, der tiefen Respekt verdient – insbesondere, weil sich diese Entscheidungen als richtig herausgestellt haben. Was vor Jahren geplant wurde, funktioniert auch heute: in einer Welt, die sich damals niemand so hätte ausmalen können.

Ich bin mir bewusst, dass viele Entscheider derzeit zögern. Wir spüren überall das CapEx-Dilemma: Soll man angesichts massiver notwendiger Investitionen in KI überhaupt noch Kapital in Beton, Stahl und Mobiliar binden? Die Unsicherheit lähmt.

Diese Frage ist für mich nicht nur theoretischer Natur. Auch wir bei Kienbaum stellen uns für unser eigenes Headquarter gerade exakt diese Fragen. Auch wir spüren denselben Druck und dieselbe Verantwortung. Doch eines ist uns dabei klar geworden: Wir können nicht auf Gewissheit warten. Die Zukunft ist nicht normiert, sie liegt

nicht als fertiger Plan in der Schublade. Die Zukunft muss gebaut werden.

JENSEITS DER FUNKTIONS-CHECKLISTE

Doch wie? Und warum? Antworten auf klassische Fragen nach Standort, Anbindung oder Flächeneffizienz sind Hygienefaktoren. Sie allein reichen nicht aus. Die ausgezeichneten Best Workspaces in diesem Buch zeigen, dass bei ihrer Entwicklung vor allem andere Faktoren eine entscheidende Rolle gespielt haben.

Wir sehen uns mit herausfordernden gesellschaftlichen Entwicklungen konfrontiert: steigende Krankheitszahlen, Menschen, die immer mehr Stress empfinden, zunehmende Vereinsamung, wachsende Geschwindigkeit, Instabilität. Junge Menschen suchen mehr denn je nach Wirksamkeit – in der Gesellschaft wie am Arbeitsplatz. Die Welt um uns herum, physisch wie medial, ist laut und belastend. Der Druck auf Organisationen steigt insgesamt.

Mit durchdachten Workspaces können wir diesen Entwicklungen begegnen, sie lindern und das individuelle Leben und Arbeiten von Mitarbeitenden, Partnern und Klienten bereichern. Moderne Büros müssen dafür mehr bieten als höhenverstellbare Schreibtische: Sie müssen neurodiverse Bedürfnisse berücksichtigen und psychologische Sicherheit ermöglichen. Gelingt das, kann ein Büro zum Performance-Medium werden – zu einem Werkzeug, um Bindung, Motivation und Retention in einer unsicheren Welt zu stärken.

Unternehmen, die in wellnesorientierte Gestaltung investieren, verzeichnen messbare Rückgänge bei Krankenständen und Fluktuation. Biophiles Design – der Einsatz von Pflanzen, natürlichem Licht und Sichtachsen ins Grüne – reduziert nachweislich Stress und steigert die Kreativität. Wir sprechen also nicht nur über eine Frage der Humanität, sondern über einen Hebel, der Unternehmen auch ökonomisch voranbringen kann.

EXPERIENCE FIRST – WORK SECOND

Räume machen etwas mit den Menschen. Genau wie Systeme. In ihrem Streben nach Selbstwirksamkeit möchten Menschen ihren Einfluss spüren – auf Räume ebenso wie auf Strukturen. In der richtigen Atmosphäre entsteht das Gefühl, nicht bloß Nutzer zu sein, sondern Akteure. Das bedeutet: Der Arbeitsplatz von heute muss flexible Strukturen, Beteiligung und die Möglichkeit zur Aneignung bieten, um eine hohe emotionale und kreative Involvierung zu ermöglichen. Das wirkt unmittelbar auf die Organisation. Oder umgekehrt: Ohne eine Organisation, die Wandel zulässt, sich mutig verändert und Füh-

rung partizipativer sowie transparenter versteht, laufen räumliche Angebote ins Leere.

Gerade in unserer fragmentierten Welt ist dieser Punkt von besonderer Bedeutung. Sind Teams national oder international verteilt, lassen sich architektonische Konzepte zwar an verschiedenen Standorten ausrollen – sofern die finanziellen Mittel vorhanden sind. Doch damit allein ist es nicht getan. Kultur unterscheidet sich von Land zu Land und entwickelt sich unterschiedlich. Mutige Organisationen lassen diese Unterschiede zu, solange eine gemeinsame Wertebasis bestehen bleibt. Um diese zu sichern, braucht es Kommunikation – aber ebenso eine geeignete Infrastruktur. Ein inspirierendes Büro verliert an Wirkung, wenn remote Arbeitende beim Thema Zusammenarbeit benachteiligt sind. Gelungene Workspaces bieten daher ebenso hochwertige Videokonferenzsysteme, interaktive Whiteboards und nahtlose Kollaborationstools.

DAS BÜRO ALS KULTUR-GENERATOR

Workspaces, die dieses Fundament bieten, ermöglichen es zugleich, Marke nach innen erlebbar und sogar formbar zu machen. Sie sollten so gedacht sein, dass sie Kultur aktiv erzeugen und nicht nur abbilden. In solchen *Brand Spaces* geht es um das Unerwartete, den Zufall, die Reibung. Sie schaffen Nutzungserlebnisse und bilden einen fruchtbaren Boden für Innovation.

Als Kunstliebhaber setzen wir bei Kienbaum seit vielen Jahren auf großformatige Gemälde und Skulpturen in unseren Räumen – nicht bloß zur Dekoration. Die Werke provozieren Dialog, stoßen Gespräche an. Genau das sollte Architektur ebenfalls leisten. Doch Farbe oder Beton allein sprechen nicht.

Ein Neu- oder Umbau des Büros – so durchdacht er auch sein mag – entfaltet nur dann Wirkung, wenn das System als Ganzes betrachtet und bei Bedarf angepasst wird. Aus Erfahrung erlaube ich mir den Hinweis: Auch das braucht Zeit.

DIE AGORA – MODERNE BÜROS ALS KNOTENPUNKTE IM WERTSCHÖPFUNGSNETZWERK

Unternehmen sind gut beraten, sich vom Dualismus „Arbeitgeber stellt Raum – Mitarbeitende nutzen“ zu lösen. Eine auf Nutzungserlebnisse ausgerichtete Umgebung verträgt keine starre Hierarchie. Denken wir das Büro der Zukunft als Agora, als Hub, als Knotenpunkt im Wertschöpfungsnetzwerk – für Mitarbeitende, Partner, Kunden und sogar die Stadtgesellschaft. Partizipation ist dabei ein Schlüsselfaktor. Die Akteure im System sollten ihre Umgebung mitgestalten, Bedarfe artikulieren und sich selbst ausdrücken können.

Meine Schwester, Dr. Laura Kienbaum, selbst Expertin für moderne Workspaces, sagte in einem unserer Gespräche einmal: „Gute Orte sind magisch. Aber diese Magie kann nur durch harte Arbeit, Mut und Geduld entstehen.“

Eine ganzheitliche Arbeitsplatzstrategie zu entwickeln, ist Teil dieser Arbeit. Dafür müssen wir genau hinschauen und Bewährtes hinterfragen: Wie arbeiten Mitarbeitende tatsächlich? Welche Tätigkeiten benötigen welche Umgebungen? Wie soll Unternehmenskultur räumlich erfahrbar werden? Wo braucht es Flexibilität, wo klare Strukturen?

Moderne Büros müssen dabei nicht grenzenlos flexibel sein – sondern gezielt flexibel. *Task-Based Zoning* schafft Struktur innerhalb von Variabilität. Ruhezone für Fokussarbeit sind kein Nice-to-have, sondern ein Muss. Kollaborationsbereiche benötigen klare räumliche Definitionen.

DAS OFFICE ALS LEBENDIGES MEDIUM

Wer glaubt, nach der Schlüsselübergabe sei alles fertig, irrt. Ein Workspace, der all dies erfüllt, ist niemals abgeschlossen. Er ist ein lebendiges Medium – offen für Veränderung, Zusammenarbeit und Wachstum. Ein Medium, das Geduld erfordert. Die entscheidende Frage lautet nicht: Wie sieht er aus? Sondern: Wie wollen wir darin Gemeinschaft erlebbar machen?

Moderne Workspaces sind keine reine Designfrage. Sie sind eine Frage von Strategie, Kultur und Menschenverständnis. Die erfolgreichsten Beispiele zeigen, dass Architekten und Designer hier Vermittler sind: zwischen Geschäftsstrategie und menschlichen Bedürfnissen, zwischen Innovation und Pragmatismus, zwischen Markenidentität und gelebter Realität.

Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich dem Thema erstmals nähern, kann ich aus eigener Erfahrung sagen: Es liegt eine spannende Reise vor Ihnen. Sie gewinnen mehr als neue, schön gestaltete Räume. Aus einem Büro einen modernen Workspace zu machen, kann Haltung, Zusammenarbeit und Identität eines Unternehmens grundlegend verändern. Wir bei Kienbaum sind selbst auf dieser Reise. Und ich weiß aus vielen Begegnungen mit Klienten, die diesen Weg bereits gegangen sind, wie bereichernd er sein kann.

Wenn Sie bereit sind, die nötige Arbeit und die erforderlichen Investitionen zu leisten, sich zu hinterfragen und mutig in Richtung Zukunft zu gehen, dann hilft Ihnen dieses Buch weiter. Auf den folgenden Seiten finden Sie Projekte, die inspirieren und von unternehmerischem Mut zeugen – Orte, die Leben bereichern und Zukunftsfähigkeit nicht nur versprechen, sondern physisch manifestieren. Orte, die magisch sind.



Fabian Kienbaum ist Geschäftsführender Gesellschafter der Personal- und Managementberatung Kienbaum und eine profilierte Stimme zu Führung, Organisation und Arbeitswelt. In *Best Workspaces 2026* rückt er das Büro als strategischen Hebel für Kultur, Bindung und Leistungsfähigkeit in einer unsicheren Arbeitswelt in den Fokus.



Angelika Anna Donhauser

Head of Interior Design,
Henning Larsen
(Vorjahressieger)

„Mich beeindruckt, wie das Projekt zeigt, dass echte Nachhaltigkeit aus Respekt, Haltung und Empathie entsteht – Werte, die auch meine Arbeit bei Henning Larsen leiten.“



Dr. Robert Nehring

Verleger und Chefredakteur,
OFFICE ROXX/ OFFICE DEALZZ

„Hybrides Arbeiten hat sich etabliert und wird auch in Zukunft Bestand haben. Darauf müssen sich die Unternehmen einstellen. Es braucht die Räume und die Technik für schnelle Hybridmeetings, in denen physisch und virtuell Anwesende interagieren können. Es braucht Bereiche, in denen man allein in einen Videocall gehen kann, ohne andere zu stören. Generell braucht es flexibel nutzbare, vielseitige Arbeitszonen, die Kommunikation, Kollaboration, aber auch Konzentration möglich machen.“



Prof. Rudolf Schricker

Innenarchitekt

„Gut gestaltete Arbeitsumgebung spiegelt die Markenwerte wider, schafft ein positives Arbeitsklima, kann die Produktivität fördern und dient als wichtiger Faktor für Employer Branding.“



May-Britt Frank-Grosse

Chefredakteurin,
baunetz interior|design

„Der Wettbewerb macht deutlich, dass Planer durchaus verantwortungsvoll mit Bestand, Ressourcen und Arbeitskultur umgehen können. Zukunftweisende Workspaces folgen keinen Trends – sie gestalten den Wandel bewusst: mit räumlicher Intelligenz, sozialer Sensibilität und nachhaltigen Werten.“



Dr. Stefan Rief

Leitung Forschungsbereich
Organisationsentwicklung und
Arbeitsgestaltung, Fraunhofer
IAO

„In diesem Jahr hat sich bei den Einreichungen erstmals gezeigt, dass sich die Transformation unserer Arbeit in wirklich völlig neuen Konzepten niederschlägt, die weit über die Grenzen des klassischen „New Work“-Büros hinausdenken. Es wird dynamisch und spannend in den kommenden Jahren.“



Prof. Dr. Andreas K. Vetter

Architekturhistoriker
und Autor

„Ohne das Engagement leistungsfähiger Auftraggeber, ohne das kreative Zusammenwirken ambitionierter Architekturbüros und fähiger Gewerke und zuletzt ohne die kluge Umsetzung spezifischer Wettbewerbe und Publikationen wäre unsere Baukultur deutlich weniger bemerkenswert.“



Prof. Christine Kohlert

Expertin für Lern- und Arbeitswelten,
Drees & Sommer SE

„Ich war hochofret über die vielen hoch qualifizierten Arbeiten in diesem Jahr, was es uns wirklich sehr schwer gemacht hat, daraus Gewinner zu identifizieren, da überall sehr gute Ansätze zu finden waren.“



Peter Schäfer

Design Director,
Gensler München

„In der Juryarbeit hat sich in diesem Jahr gezeigt, dass nach einigen ruhigeren Jahren wieder ein spürbarer Aufbruch stattfindet. Eingereicht wurden Projekte mit großem Ideenreichtum und neuem Mut zum Experimentieren. Besonders erfreulich war die wachsende Zahl an Arbeiten, die sich mit dem Bauen im Bestand beschäftigen. Diese Haltung – Bestehendes weiterzudenken, statt zu ersetzen – ist aus meiner Sicht ein zentraler Weg in die Zukunft des Bauens.“



UNSERE PARTNER

WIR DANKEN DIESEN WICHTIGEN
BRANCHENVERTRETERN GANZ
HERZLICH FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

ARCGUIDE+
Die Infothek für Architekten, Planer und Designer

arcguide bietet interessante und aktuelle Informationen rund ums Thema Architektur und Bauen. Ein Netzwerk kompetenter Redaktionen liefert dafür geballtes Fachwissen.

BauNetz
interior|design 

baunetz interior|design – das Magazin für Interior und Design ist Schnittstelle zwischen den Disziplinen, vereint journalistischen Content aus Innenarchitektur und Design und vermittelt zwischen den Protagonisten: Gestaltende wie herstellende Akteurinnen und Akteure finden auf baunetz-id.de eine Plattform, die relevante Professionals vorstellt, listet und vernetzt. Die Redaktion widmet sich den spannendsten Interiorprojekten und Designfinden in zahlreichen Dossiers und Stories und stellt Menschen und ihre Inspiration in den Mittelpunkt.

**C A
S I**

Das Center for Corporate Architecture and Spatial Identity erforscht die Schnittstelle zwischen Architektur und Kommunikation. Die Initiatoren an der Berliner Quadriga-Hochschule sind davon überzeugt, dass Raum und Kommunikation zusammengehören. Unternehmen sind – auch – räumliche und raumbezogene Gebilde. Deshalb denken sie architektonisch, und deshalb spielt die Architektur für ihre Aktivitäten eine Rolle. Initiiert wurde das Forschungszentrum von Dr. Alexander Gutzmer, Professor an der Quadriga-Hochschule und langjähriger Chefredakteur der Architekturzeitschrift *Baumeister*.

DESIGN  NATION
DESIGN INNOVATIONS FOR PROFESSIONALS

Design Nation ist ein neues, exklusives zweitägiges Fach-Event, das aktuelle Innovationen aus den Bereichen Möbel, Teppiche und Textilien, Beleuchtung, Sanitär- und Küchendesign, Boden- und Wandbeläge sowie Designobjekte präsentiert. Renommiertere Marken zeigen ihre neuesten Kollektionen in einer klar strukturierten, inspirierenden Ausstellungsgestaltung, die jedem Produkt Raum zum Wirken gibt. Das Event richtet sich an Fachbesucher und Entscheider aus Hospitality, Gesundheitswesen, Workspace, Schiffsaustattung, Projektentwicklung und weiteren Bereichen. Lassen Sie sich von den präsentierten Neuheiten und Lösungen für Ihre Projekte inspirieren – join The Nation.

OFFICE ROXX
MAG UND BLOG FÜR MODERNE ARBEIT

OFFICE ROXX Mag ist das einzige deutsche Büromagazin, das das gesamte Spektrum bürobezogener Themen abdeckt: Bürokultur, Büroausstattung, Bürotechnik und Büromaterial. Kompetent, kompakt und komplett. OFFICE ROXX Blog informiert über moderne Büros in all ihren Facetten. Hervorgehoben werden Nachrichten, Produktempfehlungen und Vergleiche, Gastbeiträge, Benutzer- und Messeberichte, Checklisten, Tipps, Tests, Bewertungen und vieles mehr.

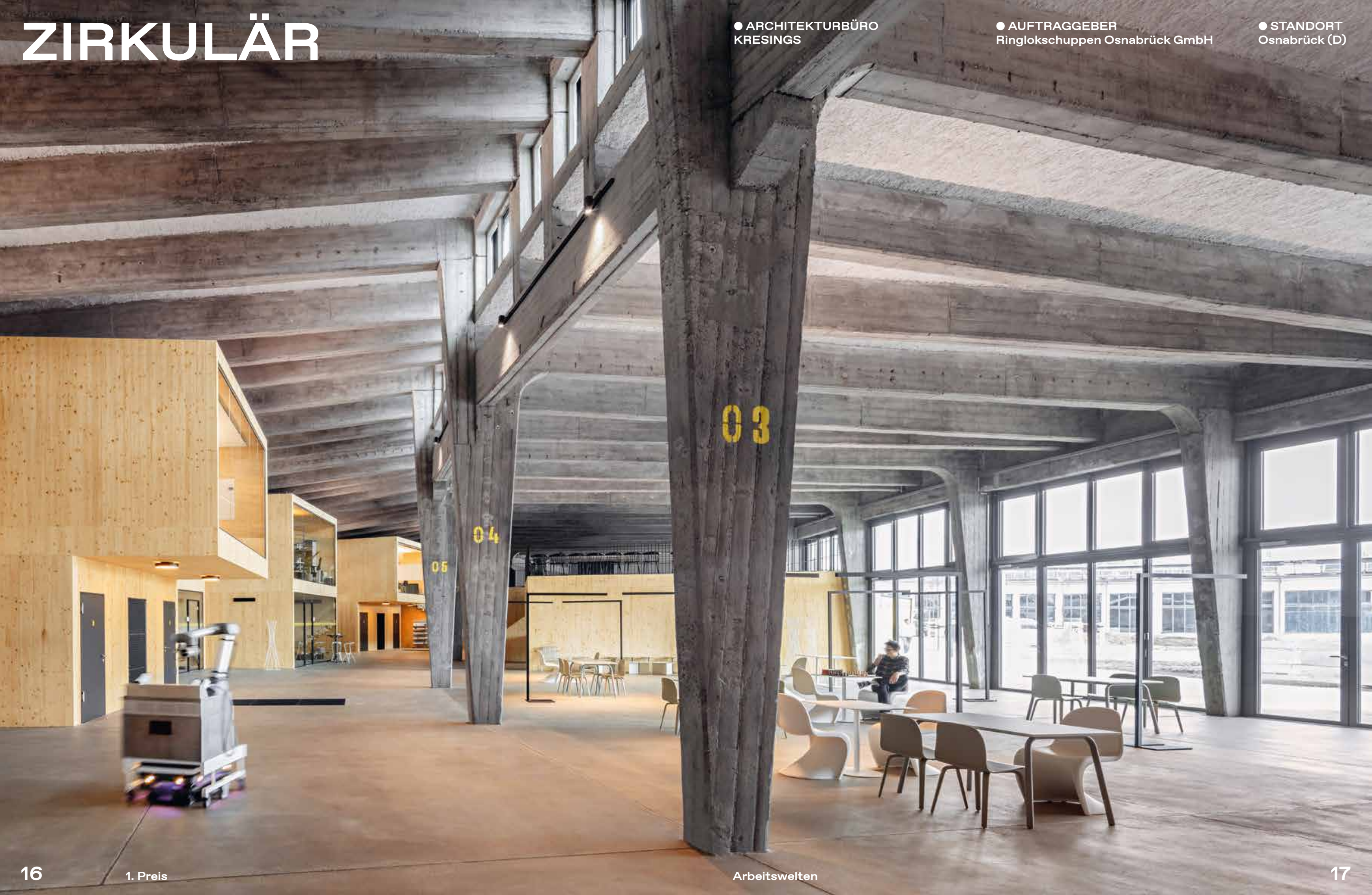
OFFICE DEALZZ
DER BÜROWIRTSCHAFTSBLOG

OFFICE DEALZZ informiert über alle Bereiche der Bürowirtschaft und darüber hinaus. Das Portal richtet sich an Industrie und Handel. Es ist eine „Drehscheibe für Hersteller und Händler“. Es versteht sich als Brücke zwischen Produzenten und Verkäufern.

md
INTERIOR | DESIGN | ARCHITECTURE

md INTERIOR | DESIGN | ARCHITECTURE ist die multimediale Plattform für hochwertige Innenarchitektur und anspruchsvolle Objekteinrichtung. Seit 1955 berichtet die Redaktion über Produkte, Projekte und Persönlichkeiten, die die Branche prägen.

1. PREIS





Vorige Seite: Die Halle vereinigt alle Nutzer. Diese arbeiten in zweistöckigen Holzkuben mit eigenen Außenbereichen.

Die bauliche Ästhetik ist bewusst puristisch gehalten: Beton, Stahl und Glas aus der Errichtungszeit, Holz als Baustoff der Gegenwart.

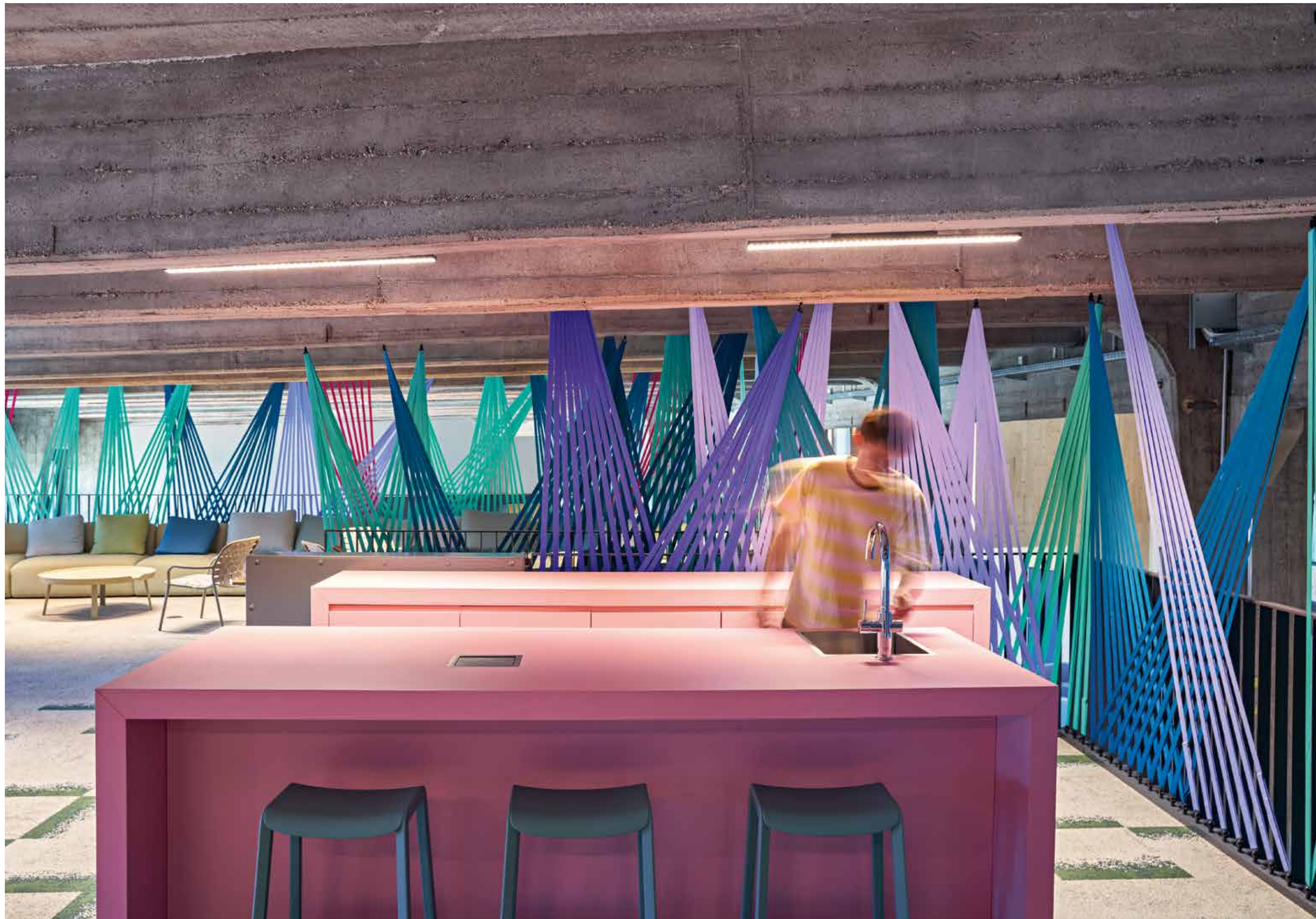
Genau genommen handelt es sich nicht um einen vollständigen Kreisbogen, was ja „zirkulär“ eigentlich bedeutet. Dann aber wäre die Ursprungsarchitektur grundsätzlich nicht nutzbar gewesen. Ein Ringschuppen wie dieser, der mit einem zweiten funktionsgleichen Bau 1914 in Osnabrück für die damalige Reichsbahn eröffnete, muss ja an einer Stelle für die Gleise unterbrochen sein, damit Loks und Waggons in ihre Lokstände rollen können. Zwei Drehscheiben ermöglichten dies. Die 2021 in Angriff genommene Sanierung durch die ortsansässige Aloys und Brigitte Coppenrath Stiftung schloss dann den Kreis metaphorisch. Denn durch sie wurde das inzwischen verlassene Bauwerk wieder vitalisiert und neu zu einem rundum produktiven und atmosphärisch anziehenden Ort gestaltet. Die historische Außenhülle des Ringlokschuppens ist Trägermotiv und Hülle des Neuen. Ihr restaurierter Korpus überführt gleichsam die kreisförmige Reihung der Schienenfahrzeuge in eine gereimte Nachbarschaft der Nutzer des nun „Innovation Hub“ genannten Gebäudes. 18 Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus den Be-

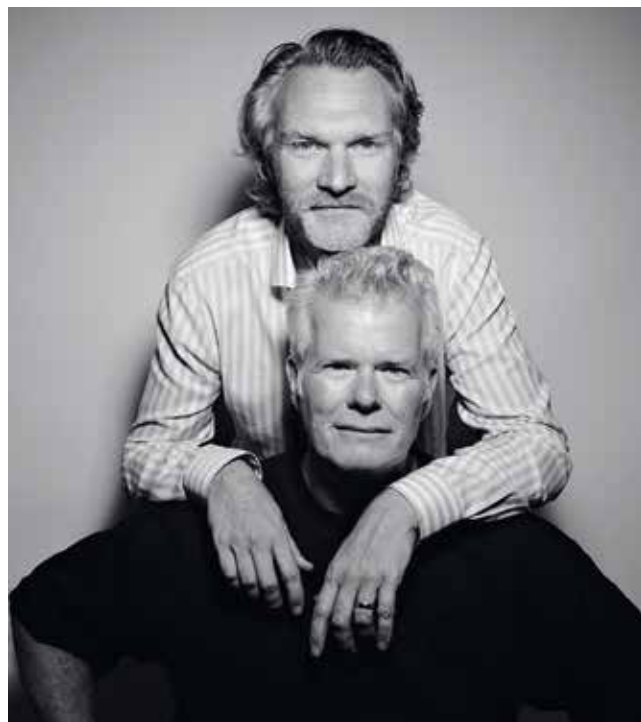
reichen Agrar und Gesundheit fanden ihren Platz. Alle widmen sich der Erforschung und Entwicklung von KI-Lösungen. Räumlich bietet das Coppenrath Innovation Centre jedem Mieter einen oder mehrere Abschnitte, die individuell und in sich geschlossen genutzt werden. Das Besondere des Konzepts liegt dabei in der gemeinsamen architektonischen Hülle, die nicht nur die eingestellten, doppelstöckigen Hausmodule zu einer engagierten Gemeinschaft zusammenführt, sondern auch über Multifunktions- und Gemeinschaftsflächen funktional Möglichkeiten zu Interaktion und Dialog schafft. Beteiligt im „Hub“ sind Wissenschaft, Gründerszene, Industrie und Handwerk. Als zentraler Platz der Anlage wurde das INNOVATORIUM eingerichtet, das Raum sowohl für die alltägliche Kommunikation als auch für Veranstaltungen wie Konferenzen, Präsentationen oder Ausstellungen bietet. Das CIC wirkt als Ankerinitiative für das 22 Hektar große Lokviertel. Das Mobilitätsprinzip des historischen Anfangs wird also in bester Weise fortgeführt – nun als Workspace.



Die Raummodule sind als elementierte Massivholzkonstruktionen errichtet.

Die CIC-Architektur prägt das Konzept eines Wechselspiels aus konzentrierter Introvertiertheit und kommunikativen Aktionsflächen.





V. o. n. u.: Kilian Kresing, Christian Kawe

Architekturbüro

KRESINGS
Lingener Straße 12
48155 Münster (D)
kresings.com

Auftraggeber

Ringlokschuppen Osnabrück GmbH
Edinghäuser Str. 20b
49076 Osnabrück (D)
www.cic-os.de

Was kann Architektur für einen guten Arbeitsplatz tun?

Kilian Kresing: Architektur schafft die Rahmenbedingungen für gute Arbeit: durch ausgewogene Raumproportionen, ausreichend Tageslicht und flexible Nutzungsmöglichkeiten. Besonders im Bestand zeigt sich, wie viel Potenzial in einer durchdachten räumlichen Neuinterpretation liegt.

Wie sehr sollte sich die Gestaltung des Workspace auf individuelle Belange einstellen?

Ein gutes Konzept berücksichtigt das Individuelle im Kollektiven. Es braucht einen roten Faden, der alle Elemente im Großen und Ganzen verbindet und gleichzeitig Raum lässt für persönliche Aneignung – funktional wie atmosphärisch.

Welche Funktionen und/oder Räume sind für Sie die wichtigsten bei einer Arbeitswelt?

Arbeitswelten leben von funktionalen Raumsequenzen, die Kommunikation fördern und Übergänge schaffen – vom konzentrierten Arbeiten bis zum spontanen Austausch. Ebenso wichtig ist der Dialog zwischen Innen und Außen – Licht, Blickbezüge und Naturbezug spielen eine zentrale Rolle.

Urteil der Jury

Angelika Donhauser

Architektur mit Verantwortung für Mensch, Umwelt und Zukunft

Mit dem ersten Preis in der Kategorie Best Workplaces zeichnen wir ein Projekt aus, das in vorbildlicher Weise zeigt, wie denkmalgeschützte Architektur, nachhaltige Transformation und zukunftsgerichtete Arbeitsplatzgestaltung synergetisch zusammenwirken können: das Innovationcenter Coppentrath im ehemaligen Ringlokschuppen in Münster.

Der Entwurf von kresing architektur setzt auf eine additive Architekturhaltung, die den Bestand als kulturelle Ressource erkennt – nicht als Hindernis, sondern als räumliches und atmosphärisches Potenzial. Die sanfte, respektvolle Restaurierung des historischen Baukörpers bildet die Bühne für eine neue Arbeitswelt, die sich funktional flexibel, räumlich vielfältig und atmosphärisch dicht zeigt.

Im Innenraum wurden freistehende, zweigeschossige Holzmodule als neue, reversible Einbauten eingefügt. Diese denkmalgeschützte Struktur bleibt stets als Addition lesbar – ein bewusster Entwurfsgestus, der Klarheit schafft und den Dialog zwischen Alt und Neu architektonisch präzise führt. Gleichzeitig entstehen differenzierte Raumzonen, die eine vielfältige, kollaborative und auch konzentrierte Arbeitsweise ermöglichen.

Besonders beeindruckend ist der durchgängig nachhaltige Ansatz: ökologisch durch die Wahl der Materialien, ökonomisch durch modulare Flexibilität, sozial durch die Schaffung identitätsstiftender, lichtdurchfluteter Räume. Tageslichtführung, Raumqualität und das bewusste Spiel mit Materialität und Maßstäblichkeit spiegeln zentrale Werte wider, etwa den Anspruch, Architektur mit Verantwortung für Mensch, Umwelt und Zukunft zu gestalten.

Das Innovationcenter Coppentrath steht damit exemplarisch für eine Generation von Arbeitsorten: Orte der Verbindung, in denen architektonische Substanz, soziale Prozesse und ökologische Ziele in Einklang gebracht werden. Es ist ein Projekt, das kulturelle Tiefe, gestalterische Disziplin und nachhaltiges Denken eindrucksvoll vereint.

Wir gratulieren herzlich zum 1. Preis.

„Räume für Forschung sind lange kein Elfenbeinturm mehr. Vielmehr steht das Arbeiten für und mit der KI im regen Austausch mit der Gesellschaft. Die Arbeitswelt des CIC versteht sich als räumliche Schnittstelle mit fließenden Übergängen von zu bis nach hin.“

Kilian Kresing



Die ikonische Form eines Lokschuppens: der kreisförmige Grundriss und die stählernen Einfahrtstore der Loks



Eine unverzichtbare Inspirationsquelle für Architekten und Bauherren

Ausführliche Gebäudeporträts mit Fotos, Planmaterial und Interviews

Orte und Räume, in denen gearbeitet wird, Workspaces, sollten grundsätzlich mit Kompetenz, Engagement und Zukunftssensibilität gestaltet werden, denn sie sind als Arbeitswelt die Grundlage für unseren Alltag. Um dies zu realisieren, bemühen sich Unternehmen und Gestaltungsbüros kontinuierlich darum, neue Ideen zu entwickeln, die das Portfolio denkbarer Arbeitslandschaften erweitern. Hierbei entsteht Neues: Ergonomische Argumente werden mit einer zeitgemäßen Produktivitätsoptimierung kombiniert, kreative Gestaltungsideen fügen atmosphärische Qualität dazu. In dieser nun fünften Publikation zum Wettbewerb Best Workspaces präsentiert der Callwey Verlag erneut beeindruckende und besondere Konzepte, ausgewählt aus den Kategorien Hochbau, Interieur und Produktwelt. Ausführlich illustriert, dokumentiert und kommentiert in Bild und Text stehen diese herausragenden Beispiellösungen für Innovation und Fortschritt in Interior Design und Bürobau.

Herausragende Büroprojekte, ausgewählt von einer Fachjury

CALLWEY